

KIT-NEWS September 2016

Liebe KIT-Mitarbeiterinnen und KIT-Mitarbeiter!

KIT-Einsatzstatistik September 2016

Im September verzeichnen wir im Durchschnitt eineinhalb Einsätze täglich. Die Einsatzstatistik zeigt sich von einer ganz anderen Seite und ist auf den Kopf gestellt. Viele Einsätze in jenen Bezirken, die sonst weniger verzeichnen und weniger Einsätze z.B. in Graz. Hartberg-Fürstenfeld führt die Liste mit 7 Einsätzen an. Es folgen Leibnitz, Graz-Umgebung, Liezen, Voitsberg, Murtal und Graz. Weitere Alarmierungen erfolgten in den Bezirken Südoststeiermark, Deutschlandsberg, Weiz und Bruck-Mürzzuschlag.

Die Einsätze wurden von 45 unterschiedlichen KIT-MitarbeiterInnen durchgeführt. Nicht eingerechnet sind jene MitarbeiterInnen, die bei der AIRPOWER Dienst versahen.

Im September verzeichnet die Dienstliste an jedem Tag Eintragungen, zwar nicht in allen Bezirken, aber auf jeden Fall immer sehr hilfreich für eine rasche Abdeckung des Einsatzes und zum Teil auch für die Aushilfe in einem anderen Bezirk!

Vom Prozess der Amokfahrt...

...jetzt muss ich dir schnell was Berührendes mitteilen. Heute hat einer der Zeugen unter Tränen gesagt, dass er sich beim Kriseninterventionsteam und beim Gewaltschutzzentrum bedanken möchte, sonst hätte er das nicht so geschafft. Nach seiner Aussage hat er das noch im Gerichtssaal gesagt, er hatte es sich aufgeschrieben und dann vorgelesen. Das war sehr berührend und zeigt in dem Beispiel, dass unsere Zusammenarbeit für ihn gut war.

Neubestellung der BezirkskoordinatorInnen

Die Neubestellung erfolgt beim KIT-SteirerInnentag am 12. November 2016. Bei der am 22. September stattgefundenen BezirkskoordinatorInnen-Besprechung im Steiermarkhof stimmten dankenswerter Weise viele einer Wiederbestellung zu. In den nächsten Wochen werden die Bezirksteams per Mail über die Entscheidungen informiert bzw. wo notwendig, werden neue KoordinatorInnen und StellvertreterInnen gesucht.

WELT-Suizidpräventionstag 10. September 2016

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) und die International Association for Suicide Prevention (IASP) haben 2003 erstmals den 10. September als Welttag der Suizidprävention ausgerufen.

Anlässlich dieses Welttages organisierte GO ON Suizidprävention Steiermark, am 10. September in der Herrengasse in Graz einen Informationsstand.

Mit dem Leitspruch „Probleme sind bewältigbar. Reden hilft!“ möchte GO-ON Suizidprävention Steiermark die ortsansässige Bevölkerung erreichen. Wir orientieren uns dabei am Motto des Weltsuizidpräventionstages: Kontakt aufnehmen - soziale Verbundenheit reduziert das Suizidrisiko, deshalb möchten wir die Allgemeinheit schulen, Suizidalität zu

erkennen, und sie ermutigen, diese auch anzusprechen. Offen kommunizieren - offene Gespräche über das Tabuthema Suizid und insbe-

sondere effektive Kommunikation mit Suizidgefährdeten, sind ein wichtiger Anteil in der Präventionsarbeit.

Besonders freut uns,

dass der Welttag der Suizidprävention eine institutionsübergreifende Aktion geworden ist. Die unkomplizierte Zusammenarbeit bei der Planung bzw. Abwicklung des Standes regt uns an, weitere gemeinsame Aktionen und Veranstaltungen zu planen.



Für Gespräche mit der Bevölkerung standen VertreterInnen folgender Institutionen zur Verfügung: Männernotruf, Telefonseelsorge, GO ON, KIT-Land Steiermark, WEIL, PSD

Ambulanzdienst bei der AIRPOWER 2016

Im Auftrag des Österreichischen Bundesheeres, Militärkommando Steiermark und in enger Zusammenarbeit mit dem Heerespsychologischen Dienst, führten jeweils 24 KIT-MitarbeiterInnen am Freitag, den 2. September und am Samstag, den 3. September am Fliegerhorst

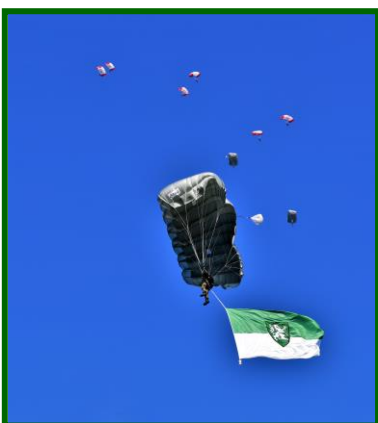


Hinterstoisser den Ambulanzdienst durch. Die psychosozialen AkutbetreuerInnen wurden in erster Linie bei „Lost & Found“, beim Kinderspielbereich und in den Evakuierungsräumen eingesetzt. So galt es an beiden Tagen, bei einer Anzahl von 300.000 BesucherInnen, insgesamt 35 Kinder und 8 Erwachsene bis zu 4 Stunden zu versorgen, bis sie von Eltern oder Angehörigen abgeholt wurden bzw. bis das vermisste Familienmitglied wieder auftauchte. Es zeigte sich erneut, dass, auch wenn die Veranstaltung schon zu Ende ist, Aufgabenstellungen für die psychosoziale Versorgung gegeben waren.



Am Samstag vermisste ein Vater seine zwei Söhne im Alter von neun und sechs Jahren, die dann, zum Aufatmen aller Einsatzkräfte, schließlich kurz nach 20.00 Uhr unversehrt aufgefunden werden konnten.

Wie auch schon im Jahr 2013 wurde die Kommunikation mithilfe der BOS-Digitalfunkgeräte sichergestellt. 11 KIT-Einsatzstellen boten vielfältige Übungsmöglichkeiten in der Funksprache – wir lernen jedes Mal dazu! Herzlichen Dank an alle, die bei unglaublicher Hitze, die vorgegebenen hierarchischen Strukturen sehr ernst nahmen und so zu einem gelungenen Einsatz beitrugen! Voraussichtlich wird die nächste AIRPOWER im Jahr 2019 stattfinden.



KIT-Wanderung Bezirksteam Liezen
10. September 2016
rund um den Altausseer-See.

Ein wahrer Augenschmaus bei Windstille und Sonnenschein schreiten Liezener KITlerInnen rund um den Altausseersee. Am Fuße des Losers, direkt am Ufer entlang, bis zum gemütlichen Einkehrschwung in der Seewiese zu Bier, Apfelstrudel und

“haftigen” Bratlbrotten - dies ist die 3. Steigerungsform von heftig. So sagen die Altausseer.

In unserem Bezirk Liezen gibt es noch zahlreiche, lohnende Wanderziele. Die KollegInnen dafür zu begeistern ist das zukünftige Ziel!



**Integrierte Katastrophenschutzübung „KAT - VO 2016“ vom
28.09.2016 – 29.09.2016 der Bezirkshauptmannschaft Voitsberg**

Am Mittwoch, den 28. und Donnerstag, den 29. September 2016 fand in der Bezirkshauptmannschaft Voitsberg die „Integrierte Katastrophenschutzübung KAT - VO 2016“ statt. Diese als Planspiel konzipierte zweitägige Übung erfolgte unter Mitwirkung der Landesdienststellen Katastrophenschutz, Wasserwirtschaft, der Baubezirksleitung Grazer Zentralraum in Kooperation mit dem Militärkommando Steiermark. Als Ausgangslage wird eine frei erfundene, wenn gleich diese in den letzten Monaten von der Realität nahezu eingeholt wurde, regionale Naturkatastrophe angenommen, ausgelöst durch schwere Unwetter im Bereich des Einzugsgebietes der Teigitsch und der Kainach. Zur Bewältigung von rund 140 simulierten Schadstellen wird die Bezirkskatastrophe ausgerufen. Gegen Ende des ersten Übungstages werden sich die Niederschläge verstärken, sodass sich die Auswirkungen des Hochwassers auch auf die Nachbarbezirke Deutschlandsberg und Graz-Umgebung ausdehnen werden. Aus diesem Grund werden diese Bezirke am 2. Übungstag ebenfalls mit einem verkleinerten Einsatzstab den Katastrophenfall beüben.



Dieser Krisenfall, nämlich dass sich die Katastrophe über mehrere Bezirke erstreckt, wird von der Fachabteilung für Katastrophenschutz und Landesverteidigung erstmalig zum Anlass genommen, am zweiten Tag für dieses Großschadensereignis die behördliche Einsatzleitung zu übernehmen.

Um diesem theoretischen Planspiel auch einen realitätsnahen Charakter zu verleihen, werden die Freiwilligen Feuerwehren Krottendorf und Gaisfeld im Zusammenwirken mit dem Roten Kreuz, dem Kriseninterventionsteam des Landes Steiermark und der Polizei im Raum Krottendorf eine Hochwasserschutzübung durchführen. Weiters wird die Bergrettung Köflach im Bereich der Hirzmannsperre eine Menschenrettung durchführen.

Ziel dieser Übung ist die Förderung und Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen der Exekutive und den Einsatzorganisationen wie Feuerwehr, Rotes Kreuz und Kriseninterventionsteam im Bezirk Voitsberg, den Sachverständigen sowie weiteren Einrichtungen und Organisationen des Katastrophenschutzes auf Bezirks- und Landesebene mit dem behördlichen Krisenstab der Bezirkshauptmannschaft Voitsberg.

6 / WESTSTEIER KLEINE ZEITUNG APP. DAS NEUESTE

Die Katastrophe bei Sonnenschein geübt

Die steiermarkweit erste bezirksübergreifende Katastrophenschutzübung unter Leitung der Landeswarnzentrale fand diese Woche im Bezirk statt.

RAINER BRINSKELLE

Aufgrund der steigenden Wassermassen in der Teigtischmusserrassen in Krottendorf-Gaisfeld evakuiert werden. Das war die zweite reale Übung, die die Einsatzkräfte meistern mussten. Die Helfer von der Feuerwehr Hadersdorf und vier weiteren Wehrenden Siedlung und die Zufahrtsstraße gesichert wurden. Dass dabei die Sonne schien, dürfte niemanden gestört haben.

Mit lachenden Gesichtern verließen vier Kinder an den Händen der Betreuer des KIT-Teams eines der Häuser – war ja doch nur eine Übung. Die aber auch therapeutische Wirkung hatte, wie Luise Penz vom Kriseninterventionsteam versicherte: „Einige der Betroffenen haben uns ihre Erlebnisse und Schicksale aus den vergangenen Jahren im Zusammenhang mit Hochwasser aus dem realen Leben erzählt.“

Premiere
Der Großteil der zweitägigen Katastrophenschutzübung „KAT – VO 2016“ unter der Leitung von Bezirkshauptmann Hannes Peißl und Katastrophenschutzreferent Artur Holawat, der den behördlichen Krisenstab leitete, spielte sich aber in den Räumen der BH Voitsberg in Form eines Planspiels ab. Dabei handelte es sich um eine doppelte Premiere: Erstmals kam das neue Führungsinformationssystem FÜIS zum Einsatz, das alle Krisenstäbe und Einsatzleiter digital vernetzt. Zudem übernahm gestern erstmals die Landeswarnzentrale unter Harald Eitner bei einer solchen Übung die Einsatzleitung.

Das ist bei bezirksübergreifenden Katastrophen – gestern standen auch die Bezirkshauptleute Burkhard Thierriecher (Graz-Umgebung) und Helmut Müller (Deutschlandsberg) mit ihren Krisenstäben im Einsatz – vorgesehen. „Wir haben erstmals so eine Übung durchgeführt. Sie hat uns gezeigt, dass wir sehr gut aufgestellt sind“, zog Eitner zufrieden Resümee. „Die Zusammenarbeit mit allen Einsatzorganisationen lief perfekt. Uns war es besonders wichtig, die Bevölkerung mit einzubeziehen“, spielte Peißl auf die Bürgerversammlung zum Thema Hochwasser am Montag in Krottendorf-Gaisfeld an.

Katastrophenschutzübung.
Weitere Fotos finden Sie auf www.kleinezeitung.at/vo

Bei der Hirzmannsperre brachte die

Bergrettung einen abgestürzten Wanderer in Sicherheit

Rotes Kreuz und Freiwillige Feuerwehr übten in Krottendorf gemeinsam mit den Bewohnern das Evakuieren im Ernstfall

Harald Eitner (Mitte) und Bezirkshauptmann Peißl (rechts)

Das Kriseninterventionsteam (KIT) half bei der Evakuierung

WAS, WANN
FREITAG, 30. 9.
VOITSBERG. Film „Hagere Krima-Chance“
Pionier Peter Painer in dem Bewusstseinskinowillige Spendet Dacht
Zangalerstraße 5a, 1
VOITSBERG. Geburt
kurs 5-teilig. Eltern-
Conrad-von-Hitzsee
von 19 bis 20.30 Uhr
Tel. 0664-73 85 51
VOITSBERG. Sprez
„Beppo“ Mochitsch
C.-v.-Hötzendorf-50
VOITSBERG. Konz
Orgel- und Vokalim
hundert. Eintritt
19.30 Uhr.
VOITSBERG. Ver
nales Künstlersym
und Künstlerinnen
zum Thema „Feu
am Schlossberg
VOITSBERG. El
Gruppe 1 von 9
pe 2 von 10.10
Zentrum, Conra
Straße 25 b. Tel
HIRSCHGEG-P
baret. Ein heil
vom Bäuerinne
Menü. Spenge
19 Uhr. Karten
(03141) 22 30
KÖFLACH. A
Liane Leinfell
rigen Zwillin
Liane – Bise
Lena – Foto
Medico Cen
KÖFLACH.
Klug. Mon
Uhr sowie
bis 17 Uhr
6. Tel. (03
KÖFLACH.

Herzlichen Dank an Luise Penz und Artur Holawat für die wertvollen Vorbereitungsarbeiten, die Teilnahme an Besprechungen und die Organisation der aktiven Übung - danke an Gustl, Hermi, Heike, Martin und Marie-Luise! Die psychosoziale Akutbetreuung wurde im Rahmen des Planspiels für die evakuierte Bevölkerung und für die Eltern, LehrerInnen und MitschülerInnen von drei vermissten Kindern angefordert und eingesetzt.

Glückwünsche zum Geburtstag im September 2016:

ABLASSER Margit, AUGUSTIN Theresia, , BRAUNHUBER Martin, EGGERER Reiner,
FLICK Michael ,FUCHS Harald, GABER Josef, GRABMAIER Andreas, GRAFL Andrea,
HALSEGGER Waltraud, HANNAKAMPF Hermine, HEINZEL Arno, , HERZ Andreas,
HOFMEISTER Franz, HÜTTER Martina, KAUFMANN Ursula, KERSCHBAUMER Peter,
KLUGE Irene, MAIERHOFER Martin, NEBL Margarete, NESTLER Helmut,
PLETZ Bernhard, PREM Martin, RAPP Martin, STROBL Margit, SULZBACHER Raimund
WECHTITSCH Ulrike, RIEGLER Eva

Zum „runden“ Geburtstag gratulieren wir herzlich!

BERNHARDT Birgit, NEUMANN Barbara
HERBSTHOFER Manfred und EBERHART
Dorothea

Wir heißen Emilia Sophie herzlich auf dieser Welt willkommen und gratulieren den Eltern. Die Mama ist KIT-Mitarbeiterin, Simone Eberle.



***Nicht die Glücklichen sind dankbar.
Es sind die Dankbaren,
die glücklich sind.***

Francis Bacon

Dankbar sein, wahrnehmen was ist und den Moment genießen. Wir blicken beeindruckt auf die vielfältigen Einsatzbereiche der KIT-MitarbeiterInnen und sind dankbar für euer unermüdliches Engagement!

Es grüßen euch herzlich!

Katharina Purtscher-Penz, Edwin Benko,
Cornelia Forstner